

# Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

## Amtsblatt

## Anzeiger



für  
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.  
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

für  
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gerstsdorf, Germsdorf, Bernsdorf,  
Reinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Zirk-  
heim, Ruchsnappel, Wilfenbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erblich,  
Pleißa, Ruchsdorf, St. Egidien, Güttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger  
das 12-jährige M<sup>r</sup>. 1.55, durch die Post bezogen M<sup>r</sup>. 1.92 frei ins Haus.

Verantwortlicher  
Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen,  
auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 298.

Geschäftsstelle  
Schulstraße Nr. 31.

Sonnabend, den 24. Dezember 1910.

Brief- und Telegramm-Adresse  
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal

60. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Das vormalig Feld'sche Hausgrundstück, Chemnitz-Str. Nr. 52 soll  
zum baldigen Abbruch  
einem Meistbietenden überlassen werden.  
Angebote sind bis spätestens  
zum 4. Januar nächsten Jahres  
mit Angaben, bis zu welchem Zeitpunkte man den Abbruch zu vollenden gedenkt, schriftlich oder münd-  
lich im Rathaus, Zimmer Nr. 7 abzugeben.  
Hohenstein-Ernstthal, am 22. Dezember 1910. Der Stadtrat.

### Freibank: Sonnabend gekochtes Rindfleisch, Pfund 35 Pfg.

Bei der am 5. d. Mts. stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl sind die Herren  
Gutsbesitzer August Bergmann  
Richard Reichmar  
Gartenbesitzer Richard Rühlpler  
Hausbesitzer Robert Franz  
Max Brunner  
Clemens Gränik  
als Ausschussspersonen  
und  
Gutsbesitzer Paul Riedel  
Anton Schelller  
Gartenbesitzer Richard Haase  
Hausbesitzer Bruno Trummer  
Robert Schubert  
Ernst Schmutzler  
als deren Stellvertreter  
gewählt worden.  
Nachdem die Genannten die Wahl angenommen haben und Einsprüche gegen das Wahler-  
fahren innerhalb der in § 51 der revidierten Landgemeindeordnung vorgesehenen 14-tägigen Frist nicht  
erhoben worden sind, wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Gerstsdorf Bez. Chh., den 22. Dezember 1910.  
Der Gemeindevorstand.  
Göhler.

### Aus dem Reiche.

**Ansgar Albing und Prinz Max.**  
Es ist gut ein Monat vergangen, seit der  
Papst dem König von Sachsen eine öf-  
fentliche Genugtuung für die Beleidigungen ver-  
sprach, die sich der päpstliche Baron Mathies  
alias Ansgar Albing gegen ihn geleistet  
hatte. Der Baron, hieß es, sei nach Rom zitternd,  
um sich zu rechtfertigen, aber er scheint unterwegs  
irgendwo hängen geblieben zu sein, denn von einer  
Genugtuung und Entschuldigung ist keine Rede  
mehr, und der katholische Verlag Herder verkauft  
keisig das schöne Buch „Wir Katholiken und die  
anderen“. Ja, als wäre nichts geschehen, macht  
der „Literarische Handweiser“, eine der ältesten und  
bekanntesten katholischen Zeitschriften, herausgegeben  
von einem preussischen Gymnasialprofessor Nie-  
fer in Münster, in seiner Nummer 23-24 noch  
folgende gesinnungstüchtige Reklame:

Jede Seite, die Ansgar schreibt, verdrückt Christi...  
Der Verfasser gebraucht das scharfgeschliffene  
Stilet seiner, überlegener Ironie ungemein-  
gewandt... Es wäre sehr wünschenswert, wenn nicht nur  
Theologen, sondern auch gebildete Laien diese „apolo-  
gischen Handlosse“ studieren würden. Die Ueberzeugung,  
dass die katholische Kirche die einzige Macht ist,  
„die etwas Gewisses und Greifbares zu bieten hat“,  
dränge sich unwiderstehlich dem Leser auf — wenn er  
nicht gerade in hartnäckigen Vorurteilen befangen ist.

Kein Wort der Kritik, kein Tadel wegen der  
plumpen Ungezogenheit des Mannes gegen den ka-  
tholischen König von Sachsen. Unterdes aber ist  
Prinz Max unter die „Modernisten“ gegangen  
und Papst Pius hat nicht solange auf Ent-  
schuldigungen zu warten brauchen wie der König  
von Sachsen, trotzdem es sich hier um einen traffen  
öffentlichen Verböhmung, dort um Meinungen han-  
delt, die aus glühender Liebe zur katholischen  
Kirche aufgestellt, nur den Ruhm und die Ver-  
größerung der ecclesia militans zum Ziel hatten.  
Gegen den Prinzen Max hat der Inquisitionssap-  
parat großartig funktioniert; die Druckerhörsätze  
war kaum trocken geworden, da war schon vom  
„Observatore Romano“ der Prinz vor der ganzen  
katholischen Welt an den Pranger gestellt als Ur-  
heber und Verbreiter irriger, feigerischer Anschau-  
ungen, seine „Mitgenossen“, der verantwortliche Ver-  
leger und der bischöfliche Benfor der Zeitschrift „No-  
mo e l'Oriente“ waren der „Inquisition“ überant-

wortet, die betreffende Nummer, es war die erste,  
die Geburtsnummer des neuen Organs, war  
eingestampft, und es bedurfte großer Anstrengun-  
gen, um die letzten gebeimgehaltenen Exemplare  
einsehen zu können. Auch von brieflichen Erklärun-  
gen des Prinzen an den Papst wird schon berich-  
tet; ob sie ausreichen werden zu einer schriftlich  
unterschiedenen, böllischen Unterwerfung,  
oder ob es stärkerer Versicherungen der Erge-  
benheit und des Gehorsams bedarf,  
scheint vorläufig noch in der Schwebe. Jedenfalls  
ist der Prinz prompt und schnell in eine große  
Staatsaktion hineingekommen. Ansgar Albing aber  
steht anscheinend wohlbehalten in der schönen  
Schweiz; Wochen mühen vergehen, ehe der Papst  
Genugtuung verspricht, und einen Monat hat man  
nun vergebens gewartet, daß dies Versprechen ge-  
halten werde. Sein Buch ist nicht eingestampft,  
ein Münsterisches Literaturblatt empfiehlt es, es  
wird eifrig gelesen, und der sonst so schnell zu-  
greifende Papst schweigt. Der eine ist eben päpst-  
licher Baron, der andere nur ein Prinz von  
Sachsen.

### Der Kaiser und die elbisch-thüringische Verfassungsfrage.

Die Entscheidung in der Frage wegen der Ge-  
staltung der staatsrechtlichen Beziehungen der Reichs-  
lande zum Reiche soll durch eine ausdrückliche Er-  
klärung des Kaisers gegeben worden  
sein. Dem „Samb. Fremdenbl.“ wird darüber be-  
richtet: „In der Vorbereitung des Verfassungs-  
entwurfs tauchten verschiedene Pläne zur Lösung  
der Oberhauptfrage auf; am meisten Anklang in  
der Öffentlichkeit fand wohl der Gedanke, einen  
Regenten zu bestellen aus einem der regierenden  
deutschen Fürstentümer, wobei einer der Söhne  
des Kaisers wahrscheinlich zunächst in Betracht ge-  
kommen sein würde. Der Regent sollte vom Bun-  
desrat unter Zustimmung des Kaisers berufen wer-  
den und mit derselben Machtvollkommenheit aus-  
statten sein, wie beispielsweise der Regent von  
Braunschweig. Nach der Erledigung einer Regent-  
schaft durch den Tod oder Verzicht sollte die Sou-  
veränität an den Bundesrat zurückfallen, der von  
neuem ein Oberhaupt zu bestellen hätte usw. Die-  
sen und anderen Plänen machte der Kaiser ein-  
geordnet durch die Erklärung, er wolle Landes-  
herr von Elbisch-Thüringen bleiben, der er

freilich nicht aus eigenem Recht, sondern nur als  
Vertreter der gesamten Bundesstaaten war und ist.“

### Einführung französischer Viehs nach Sachsen.

Es ist bereits gemeldet worden, daß der säch-  
sische Gesandte in Berlin von seiner Regierung an-  
gewiesen worden ist, bei der Reichsregierung die  
Genehmigung zur Einführung französischer Schlach-  
tviehs für Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und  
Zwickau zu beantragen. Wie hierzu die „Neue  
Preuß. Corresp.“ von informierter Seite erzählt,  
darf aus der Art, in welcher diese Mitteilung der  
Öffentlichkeit übergeben worden ist, geschlossen wer-  
den, daß der Reichskanzler dem sächsi-  
schen Antrage zustimmen wird. Es verdient bei dieser Gelegenheit daran erinnert zu  
werden, daß der sächsische Ministerpräsident schon  
bei Gelegenheit der Tagung des Ausschusses für  
Auswärtige Angelegenheiten Veranlassung genom-  
men hat, in dieser Frage mit dem Reichskanzler  
Rückfrage zu nehmen.

### Die Versicherung der Privatbeamten.

Zahlreichen Anfragen aus Angestelltenkreisen ge-  
genüber teilt die Zentralleitung des S a s a b u n d e s  
auf Grund authentischer Information folgen-  
des mit: „Ueber den Entwurf eines Versicherungsgesetzes  
für Privatangestellte haben sich die Kom-  
missare des preussischen Staatsminister und des  
Reichsamts des Innern nunmehr verständigt, sobald  
die Entscheidung des Staatsministeriums  
voraussetzungslos in nächster Zeit wird erfolgen  
können. Nach Einholung der künftigen Ermäch-  
tigung geht der Entwurf an den Bundesrat. Gleich-  
zeitig wird er veröffentlicht und dadurch den Be-  
teiligten Gelegenheit gegeben werden, zu der Ge-  
setzesvorlage Stellung zu nehmen.“ Es kann nur  
erwünscht sein, wenn hieron ausgiebig Gebrauch  
gemacht wird, sei es, daß der Entwurf Zustimmung  
findet, oder daß er auf Bedenken stößt. Namentlich  
wird man sich hier überall ein Bild davon zu  
machen haben, wieviel die für den neuen Versiche-  
rungsgegenstand den bisherigen Anwendungen hinzu-  
tretende Belastung ausmacht. Je eingehender sich  
die Beteiligten mit diesen Fragen nach dem Er-  
scheinen des Entwurfs beschäftigen, um so zuver-  
lässiger werden die Grundlagen für die Entschlie-  
sungen des Bundesrats und des Reichstags über  
den Gesetzesentwurf.

### Aus dem Auslande.

#### Rouffemen im Lager der Royalisten.

In einer in Paris abgehaltenen Royalisten-  
versammlung kam es zu einer argen Kau-  
feret zwischen den Anhängern des Grafen de la  
Roche und denen der „Action Française“. Die letz-  
teren wurden aus dem Saale gedrängt. Wie die  
Gegner der „Action Française“ erklären, handelt es  
sich darum, ob der Herzog von Orleans das Recht  
habe, zu befehlen, und ob er seine Ratgeber selbst-  
ständig wählen könne. Die Rebelle der Reiter der  
„Action Française“ besteht darin, daß sie in der  
royalistischen Partei alles sein wollten und sich weigern,  
ihre Angriffe einzustellen, solange der Herzog  
von Orleans nicht zu ihren Gunsten abdankt.  
Die Gewißheit, daß die Monarchie noch vor der  
„Action Française“ bestanden habe und auch nach-  
her bestehen werde, sei für die Anhänger des Her-  
zogs eine Quelle der Kraft.

#### Die protestierenden Kreter.

Auf Kreta herrscht große Aufregung  
über die letzte Note der Schutzmächte, wodurch der  
Pforte die Souveränitätsrechte über Kreta zuer-  
kannt werden. In den Hauptstädten der Insel  
fanden ruhig verlaufene Protestmeetings statt, die  
jedoch den Entschluß des Volkes zum Ausdruck  
brachten, keinesfalls etwas von der bestehenden  
Staatsform preiszugeben. Infolge der schwierigen  
Zeitumstände wird die Regierung aus sämtlichen  
Parteien gebildet werden. Die griechische Regie-  
rung unter Venizelos bemüht sich, die Kreter von  
Rufbefürdungen abzuhalten.

#### Das „Spielzeug der Aristokratie“.

Faures „Humanite“ veröffentlicht ein Inter-  
view mit dem englischen Minister Lloyd George.  
Der Minister sagte: „Ich gebe Ihnen  
mein Wort, daß das Veto der Lords ab-  
geschafft werden wird.“ Die entschlossene Ma-  
jorität, über die wir verfügen, bürgt uns dafür,  
daß England bald aufgehört haben wird, das  
Spielzeug der Aristokratie zu sein. Große soziale

Umgestaltungen werden von jetzt bis zum Jahre  
1915 in England sich vollziehen, immer vorausge-  
setzt, daß keine auswärtigen Schwierigkeiten dieses  
Reformwerk unterbrechen. Wir haben nie aufge-  
hört, uns für die Erhaltung des Weltfriedens durch  
allgemeine Einschränkung der Rüstungen einzusetzen.  
Wir werden unentwegt in diesen Bemühungen fort-  
fahren, denn Militarismus und Imperialismus  
sind die großen Hemmnisse der menschlichen Ent-  
wicklung. Der Geist des englischen Volkes ist, wenn  
es sich um Reformen handelt, ganz eigenartig.  
Eine großzügige Erneuerung, wie z. B. die ein-  
dringende politische Reform in Südafrika, wurde  
von der britischen Nation sofort verstanden und  
gebilligt und fand nicht den geringsten Widerstand.  
Dagegen herrsche ein wahres Wutgefühl, als ich  
mit meinem Bodensteuerentwurf kam. Da dies es,  
dies sei das Ende der Familie, der Religion und  
der Monarchie. So sind eben meine Landsleute.  
Der Engländer kann einem Löwen gegenüber das  
Höchste Maß von Kaltblütigkeit und Mut beweisen,  
aber ein Mädelchen bringt ihn außer Rand und  
Band.“ Schließlich erklärte der Minister, daß es  
ihm schon gelungen sei, die Deckung für die Ar-  
beitslosen- und Krankenversicherung zu finden. Der  
entsprechende Betrag von 400 Millionen wird in  
das nächste Budget eingestellt werden.

### Sächsisches.

Hohenstein-Er., den 23. Dezember 1910.  
Witterungsverhältnisse der Königl. Sächs. Landes-  
wetterwarte zu Dresden.  
Für Sonnabend: Südliche Winde, teils heiter,  
teils neblig, Temperatur wenig geändert,  
kein erheblicher Niederschlag.  
24. Dez.: Tagesmittel —1,7°, Maximum +0,2°  
Minimum —3,9°.  
Meldung vom Nischelsberg: Nachts schwacher  
Nebel, gute Schichtenbahn bis in die Täler hinab, starker  
anhaltender Nebel.

— Heute Freitag mittag begannen an den  
Schulen die Weihnachtserferien. Am 9.  
Januar wird der Unterricht wieder aufgenommen.  
Wägen die Ferien Lehrern wie Schülern recht fröh-  
liche Tage und gute Erholung bringen!

— Die am morgigen Sonnabend zur Ausgabe  
gelangende Weihnachts-Nummer des  
„Hohenstein-Ernstthaler Tageblattes“  
wird drei Tage aufliegen, da die nächste Nummer  
dann erst Dienstag abend erscheint. Wir bitten, die  
noch ausstehenden Inserate, die sich auf das Fest  
beziehen und größeren Umfangs sind, morgen in aller  
Früh aufzugeben, damit die Ausgabe unferes Blattes  
etwas früher als gewöhnlich erfolgen kann und unser  
Personal für die Vorbereitungen zum Christabend  
genügend Zeit zur Verfügung hat.

— Der Gesundheitszustand in den  
größeren, über 15000 Einwohner zählenden Orten  
des Königreichs Sachsen war im Oktober ein  
sehr günstiger. Die tägliche Durchschnittsterblichkeit  
war nicht wesentlich höher als im diesjährigen  
Juni, der die bisher günstigsten Verhältnisse des  
neuen Jahrhunderts ergab. Nach der Höhe der  
Sterbeziffer (auf tausend Einwohner und auf das  
Jahr berechnet) ergibt sich nachstehende Reihenfolge  
der sächsischen Orte: Meerane 21,7, Zwickau 17,7,  
Aue 15,0, Chemnitz 14,0, Leipzig 13,4, Grimmit-  
schau 13,3, Hohenstein-Ernstthal 12,9,  
Glauchau 12,0, Dresden 11,7, Freiberg 9,4. Die  
Schnuppsterblichkeit war, im Vergleich zur Zahl  
der Lebendgeborenen, am größten in Hohen-  
stein-Ernstthal, Chemnitz, Meerane, Reichen-  
bach i. V., Verdau, Dautzen, Grimmitzschau, Pirna,  
Burg; dem sächsischen Durchschnitt ungefähr ent-  
sprach sie in Leipzig und Plauen i. V. und am  
geringsten war sie in Glauchau, Aue, Dresden,  
Freiberg, Zwickau, Döbeln. Die Tuberkulosefälle  
wurden zahlreicher und forderten mehr Opfer als  
jede andere Krankheitsform. Von den Infektions-  
krankheiten war wieder die Diphtherie am meisten  
verbreitet und hat ganz erheblich mehr Opfer gefor-  
dert als in jedem der sechs Vormonate; auch der  
Ruchhusten wurde häufiger. Die durch Gewalt  
(Berunglückung, Selbstmord, Totschlag) herbeigeführ-  
ten Todesfälle waren im Oktober zahlreicher als im  
vorjährigen Monatsdurchschnitt.

— Mit einer für Barbier wichtige  
Frage beschäftigte sich jetzt das Amtsgericht  
Zwickau: Wegen verbotswidrigen Feilhaltens  
eines Heilmittels war vom dortigen  
Schöffengericht der Barbier Herrmann zu 10 Mark  
Geldstrafe verurteilt worden, weil er das Mittel



**Literarisches.**

Das Deutsche Kolonialreich. Eine Länderkunde der Deutschen Schutzgebiete. Unter Mitarbeit von Prof. Dr. Stegfr. Passarge, Prof. Dr. Leonh. Schulze, Prof. Dr. Wilh. Stevers und Dr. Georg Wegener, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Meyer. Mit 12 Tafeln in Farbenbrud., 66 Doppeltafeln in Negro, 54 farbigen Kartenbeilagen und 102 Textarten, Profilen und Diagrammen. 2 Bände, in Leinen gebunden zu je 15 Mk. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) So umfangreich auch die Literatur über unsere Schutzgebiete bereits ist, es fehlte bis

heute eine zusammenfassende wissenschaftliche Landeskunde unserer Kolonien, die sich nicht mit der Beschreibung der Dinge, Länder und Menschen begnügt, sondern die Erscheinungen der Erdoberfläche, mit denen es die Geographie zu tun hat, in ihrem ursächlichen Zusammenhang erkennen und verstehen lehrt, die zeigt, wie auch in unserem Kolonialreich jeder Teil eine naturbedingte, organische Einheit ist: wie aus der Erblage und dem Aufbau sich das Klima erklärt, wie Klima und Boden den Pflanzentwuchs bestimmen, wie durch diese drei Faktoren die Tierwelt bedingt ist, und wie alle zusammen die physische und geographische Eigenart des Menschen tief beeinflussen. Aus

den gegenseitigen Beziehungen und dem Zusammenwirken der Natureigenschaften und der Menschen ergeben sich schließlich die wirtschaftlichen Wirklichkeiten, die wir durch unsere koloniale Arbeit zu erhöhter Entwicklung bringen können. Ein solches Wert ist uns in Hans Meyers „Deutschem Kolonialreich“ besichert worden. Der erste Band enthält die beiden größten afrikanischen Tropenkolonien, Deutsch-Ostafrika und Kamerun, während der zweite Togo und Südwestafrika, die Schutzgebiete in der Südsee und das Pfalzschutgebiet umfasst. Das bei aller Wissenschaftlichkeit eminent praktische Wert ist für jeden, der als Geograph, Lehrer, Politiker, Kaufmann oder als Gebildeter und Vaterlands-

freund überhaupt an unseren Kolonien Interesse nimmt, ein unentbehrliches Belehrungs- und Nachschlagewerk, das in allgemeiner verständlicher, frischer und klarer Darstellung alle wesentlichen Ergebnisse der landeskundlichen Erforschung unserer Kolonien zu einem lebendigen und getreuen Gesamtbilde vereinigt.

**Kufeké** -Kinder-mehl -Kranken-kost.  
Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Eis-Lametta  
Nuss-Gold u. -Silber  
Christbaumschmuck  
Baumanzünder

Eis-Flimmer  
Lichthalter  
Tannenzapfen  
Exzelsior-Bronzen

Eis-Zapfen  
Kork-Rinde  
Pa. Kerzen

Engelshaar  
Christbaumwatte  
Zigarren altes Lager.  
Emaill-Lacke

empfiehlt die

**Drogerie und Oelfarbenfabrik Oskar Fichtner**

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Telefon No. 59.

**Zum Feste**

empfehle meine Fabrikate.

**Dampf-Destilliererie  
Otto Forbrig.**

**Gasthaus 'Teutonia' Gersdorf**

Am 1. Weihnachtsfeiertag  
große öffentliche

**Abendunterhaltung**

gegeben vom Turnverein 1 daselbst,  
stehend in turnerischen u. theatralischen Aufführungen.  
Programm vollständig neu.

Einen genussreichen Abend versprechend ladet freundlichst ein  
**Der Turnrat.**

**Wärmflaschen,**

nur la. starke Ware in Kupfer, sowie hochsein vernickelt,  
Kartoffelreibmaschinen von Mk. 1.60 an  
Fleischhackmaschinen,  
Küchenwagen von Mk. 2.50 an.  
Kohlenkästen, reizende Arbeitstische und Tischdecken,  
Ofenschirme, Ofenvorsetzer

empfehle zu äussersten Preisen in größter Auswahl bei  
**Paul Elster, Eisenhandlung.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle als Gelegenheitskauf  
einen großen Posten moderne

**Herren- u. Damen-Uhrketten**

zu äusserst billigen Preisen  
Garantie für tadelloses Halten

**Max Weisshaar,**

Dresdnerstraße No. 4.

Passend als Weihnachtsgeschenk:

**Schinken**

in allen Größen,

**Rollschinken**

in allen Preislagen,

**Cervelat- u. Salamiwurst**

je nach Wunsch.

Alle Sorten

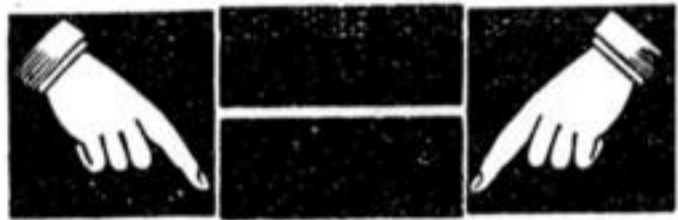
**hausgeschlachte Wurst**

nur Hohenstein-Ernstthal. Markt.  
**Ewald Grabner, Schulstraße.**

**Christbäume!**

Verkaufe heute Sonnabend  
vormittag auf dem Hohenstein  
Markt eine große Sendung kleine  
und mittelgroße Christbäume von  
35 bis 70 Pfa.  
**Otto Vogel, Limbach.**

Die Beleuchtung, die ich über  
**Samilla Funke, Hohenstein,**  
gekauft habe, nehme ich zurück.  
**H. Unger.**



**Norddeutsche  
Filzhalle**  
Lungwitzerstr.

empfehle zum  
**Weihnachtsfeste**  
feinste frisch geräucherte

**Male**

in allen Größen von 50—500 Pfa

**Delsardinen**

feinste Qualitäten v. 40—200 Pfa.

**Caviar**

prima Astrachan, Tafe 2—15 Mk.

**Präsent-Körbe**

sehr gefüllt von 5—10 Mk.

**Präsent-Dosen**

von 50 Pfa. bis 3 Mk.

**Beine, Liköre, Früchte  
u. s. w.**

Von Freitag frisch ab

**ff. Schellfisch,  
Elbkarpfen.**

**1 Dynamomaschine,**

25—30 Volt mit Ringstromerzeugung  
für Dauerbetrieb billig zu verk.  
**Paul Scheer,**  
Eisenhandlung.

**Safen- und  
Kaninchenfelle**

kauft zu höchsten Preisen  
**Gerber, Markt.**

**Zum Weihnachtsfest**

empfehle groß Auswahl in  
blühenden Topf-Pflanzen  
und prächtigen  
frischen Blumen

**Ein Wurf raffereine  
Hunde**

Black and Tan - Terrier mit  
Stammbaum billig zu ver-  
kaufen.  
Hohenstein-Ernstthal,  
Marktstraße Nr. 1.

**Möbl. Zimmer**

für 1 oder 2 Personen zu verm.  
**Gersdorf 122 D.**

**Edison-Theater**

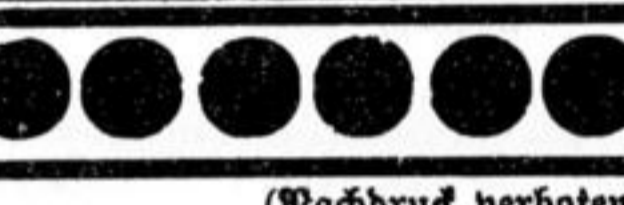
Gersdorf.

für 1. und 2.

**Programm Weihnachtsfeiertag**

Die Pulvermühle im Walde,  
großes Sensations-Drama. Der  
Fahrad-Künstler, sehr komische  
Szene. **Beispiel,** ein beweg-  
tes Drama aus dem Leben. Ein  
Anblicker Romeo, humoristischer  
Schlager. **Illustrierte Wochen-**  
chronik, aktuell. **Stergefest** in  
Eggle, hochinteressant. **Piefe geht,**  
sehr lustig. **Saul und David,**  
biblisches Drama.

Zu diesem herrlichen Festpro-  
gramm ladet ergebenst ein  
**Die Verwaltung.**



(Nachdruck verboten)

Wald läuten hell die Weihnachts-

glöden

Die Lichter flimmern in den Schneen,  
Und in der Kirche tönt es jubelnd:  
Geh' sei Gott, Vater in der Höh!  
Ein Tannenbaum mit bunten

Glückern

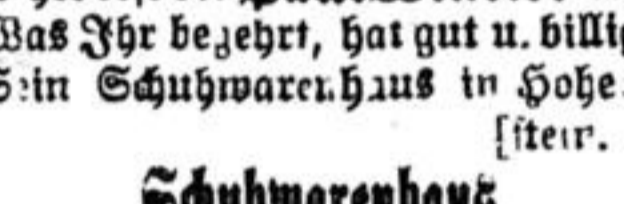
Erglänzt in einem jeden Haus,  
Und unter seinen grünen Zweigen  
Zelt Liebe ihre Gaben aus.  
Und die festeste heut unsern Kindern  
Ein hohes, unnenbares Glück,  
Bei ihrem Jubel denken gern wir  
An unsre Jugendzeit zurück.  
Doch bei dem bunten Glitterande  
Bergeht die beste Gabe nie:  
Gibt ihr, wenns' freit u. schneit  
für alle

Auch warmes, praktisches Geschenk?  
Denn, eh' die Weihnachtsglöden  
klingen,

ist erst bei **Paul Wintler** ein,  
Was Ihr begehrt, hat gut u. billig  
sein Schuhwarenhaus in Höhe-  
stein.

**Schuhwarenhaus  
Paul Wintler**

Hohenstein-Ernstthal.  
2 Teichplatz 2.



**Prachtvolle  
frische Blumen,**

Rosen, Nelken, Weibblumen,  
Tulpen, Hyazinthen empf. tägl.  
**Theodor Wächter, Gärtnermeister,**  
Schönburgstr. — Telefon 280.

**Wohnung**

zu vermieten  
**Georg Mugler,**  
Oberlungwitz.

**Kanarienvogel**

verkauft unter Garantie  
**E. Weite, Bestgstr. 1.**

**Mädchen**

auf Bogmaschine sucht  
**J. G. Böttger,**  
König Albertstr.

**Theater**

**Hotel Drei Schwanen.**

1. Feiertag nachm. 4 Uhr Extra-Vorstellung nur für Erwachsene

**Unterm Christbaum. Festspiel.**

Abend 8 Uhr:

**Die Jugendjahre des alten Dessauer.**

2. Feiertag 11—1 Uhr Matinee.

**Die Weihnachtsfeier.**

Abend 8 Uhr: **Weihnachten im Felde.**

**fein Astrachan-Kaviar.**

Frisch geräuch. Lachs, frisch geräuch. starke Male,  
echt pommerische Gänse-Kollbrüste.  
Braunschweiger, Thüringer, Sengeselder u. Chemnitzer  
Cervelat-, Salami-, Bratz-, Leber-, Fleischprot-  
und Mettwurst.

**Echte Frankfurter Würstchen.**

Diese beste Marke  
Sardinen à l'huile, Delikatess-Beringe in div. Saucen,  
Bismarck-Beringe und Appetit-Bild.

**ff. Helgoländer Kronen-Hummel,**

feinsten frisch geräuch. Lachs,  
Lachs in Dosen, Sardellen-Butter, Anchovis-Paste.

**Sämtliche Konserven**

in prima Qualität und wirklich krammer Packung.  
Spezialität:  
**Steinpilze, Gelbflinge (Marke Hofstoch)**  
(im eigenen Saft abgefüllt)

**Früchte und Konfituren**

der Helvetia, in Glas und Dose.  
Schalmandeln, Kofos-, Wall- und Lampert-Küsse,  
Trauben-Kofinen, frische Umeria-Trauben,  
ff. Marokko-Datteln, Bananen, Tafel-Feigen,  
allerfeinste Apfelsinen u. Mandarinen,  
frischen Ananas.

**Arthur Wiedner**

Delikatessen-Handlung  
Altmarkt. Telefon 120. Altmarkt.

**Eigeninnig. Weber**

sofort gesucht.  
**Wilhelm Richter.**

**Settlerinnen**

sucht und Reittmaschinen mit  
dauernder Arbeit gibt aus  
**Joh. Alb. Wintler,**  
König Albertstraße.

**Buchbindergehilfe**

sofort gesucht.  
**Georg Mugler,**  
Buchbinder Oberlungwitz.

# Hotel 3 Schwanen.

Empfehle während der Festtage

Holl. Austern, frischen Hummer, Kaviar,

sowie Aufschnittplatten von 1.50 an,

**Symphon:** Bilsner Urquell, Gelanger Reissbräu, Chemnitzer Schloßlager.

Am 2. Feiertag vorm. 11-1 Uhr

**Kabarett.**

Hochachtungsvoll Otto Lorenz.

# Gasthof Kuhschnappel.

Beliebter Ausflugsort. — Angenehmer Familien-Aufenthalt

Am 1. Weihnachtsfeiertag

## I. öffentl. Aufführung

gegeben vom hiesigen Turnverein.

Anfang 8 Uhr. Programm an der Kasse 40 Pfg.

Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

Zu haben bei Herrn Ernst Gränitz, Tischheim und im Konzertlokal.

Am 2. Feiertag von nachm. 1/4 Uhr an

**starkbesetzte Ballmusik,**  
abwechslnd Blas- und Streichmusik.  
Für alles übrige ist bestens gesorgt.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
H. Pahl.

# „Tentonia“, Gersdorf.

Empfehle während der Weihnachtsfeiertage meine

**geräumigen Lokalitäten**  
einem geehrten Publikum.

Am 2. Feiertag

**grosse öffentl. Ballmusik.**

Ergebenst ladet ein Clemens Gränitz.

# Gasthof „Zum Hirsch“, Oberlungwitz.

Den 1. Weihnachtsfeiertag abends 8 Uhr

**Großes humorist. Gesangs-Konzert**

von Albin Richters beliebten Chemnitzaler Gesangs-Ensemble.



**Monogramme**  
in grosser Auswahl.

**Universal-Schablonen**

mit 6 und 14 Stck a d. Tafel

zu billigsten Preisen bei

**Gustav Günther**

C. H. Schellenberger Nchf.

# Zeit und Geld

sparen Sie beim Gebrauch einer guten

**Wasch- und Wringmaschine.**

Empfehle bei Bedarf nur beste Fabrikate.

**Max Weisshaar, Dresdnerstrasse Nr. 4.**

Teilzahlung gestattet

# Spezial-Kleiderstoff-Geschäft

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

von **Thekla Hirsch,**

Hermannstrasse Nr 1

empfehle erstklassige Greizer Fabrikate in

**Kleiderstoffen, Kostümröcke nach Mass**

und reichhaltiges Lager in

**Wäsche in feinstem Genre**

zu bekannt billigsten Preisen

Jede Annonce gilt eine Mark bei Einkauf eines Kleides

bis Monat Februar, ohne besondere Preiserhöhung.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit

ugesandten Glückwünsche und Geschenke sagen wir

**herzlichsten Dank.**

Oberlungwitz, den 23. Dezember 1910.

**Karl Rother u. Frau.**

# Gewerbeverein Hohenstein-Er.

Altstadt.

Unser

## Weihnachts-Familien-Abend

findet am 3. Feiertag im Hotel 3 Schwanen statt, bestehend in

**Konzert, gesanglichen sowie deklamatorischen**

**Vorträgen und Ball.**

Anfang 8 Uhr. Anfäng 8 Uhr.

Werte Mitglieder nebst Angehörigen werden um recht zahl-

reiches Erscheinen gebeten. **Der Vorstand.**

# Turnverein „Germania“,

Oberlungwitz.

Am 1. Weihnachts-Feiertag im Saale des Gasthofes

„Castro“:

## Große öffentliche

**Abendunterhaltung.**

Programme an der Kasse 40 Pfg.

Einlaß 1/7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Um pünktigen Besuch bitten

Der Turnrat, Emil Schmidt,

und H. S. Haubold.

# Heute Sonnabend Schweinschlachten.

11 Uhr Wellfleisch.

Friedrich John, Dresdnerstr. 87.

# Weinhandlung Carl Kolbe

Lungwitzerstrasse 11

empfehle zum Weihnachtsfeste anerkannt vorzügliche

**Rot- und Weissweine**

Kognak, Rum, Arak, Liköre, Punsch-Essenzen etc.

## Als praktisches Weihnachts-Geschenk

empfehlen unsere feinen

**Wurst- und Aufschnittwaren**

in reicher Auswahl.

Jeden Mittwoch und Freitag Schweinschlachten.

Aug. Großer, Paul Hertel.

## Dank.

Für die überaus herzlichen Beweise und liebevolle

Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen

Vaters,

Herrn

**Karl Friedrich August Sprung**

sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Gersdorf, Crimmitschau, den 22. Dez. 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Wärmflaschen

von 2.— Mk. an in größter

Auswahl. Zu haben bei

**Edm. Langer**

Dresdnerstrasse 21.

## Ziegen-, Hasen- und

**Raninchenfelle**

kaufen zu höchsten Preisen

**Paul Urban.**

## Pelz-Boas,

Mäße, Filzschuhe, Hüte und Mägen,

empfehle in großer Auswahl

**Moritz Dittrich,**

Bismarckstrasse 22.

## Greizer Kleiderstoffe,

Schürzen, Röde, Wäsche,

empfehle billigst

**Thekla Hirsch, Hermannstr. 1**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim

Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Jungfrau

**Anna Ida Claus**

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus

Hernsdorf, Gersdorf, am 22. Dez. 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mittwoch abend 6 Uhr entschlief sanft nach schwe-

ren Leiden mein lieber, treusorgender Gatte und Vater

**Emil Hermann Frey.**

Tiefbetrubt zeigt dies hierdurch an

Gersdorf, den 23. Dezember 1910.

Die trauernde Gattin

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr

unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause aus statt

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unver-

gesslichen Mutter, der

Frau verw.

**Emilie Friederike Heinrich geb. Stoy**

sagen wir den geehrten Nachbarn, Verwandten und

Freunden für ihre ehrende liebevolle Teilnahme unsern

innigsten Dank.

Hohenstein-Ernstthal, den 23. Dez. 1910,

Die trauernden Kinder,

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft und ruhig in

dem Herrn mein lieber guter Vater, unser Gross- und

Urgrossvater, der Privatmann

**Joh. Christian Kehr**

im 85. Lebensjahre

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an

Meinsdorf, Chemnitz, Grosssaga den 22. Dez

1910

Die tieftrauernde Tochter

nebst Enkeln und Urenkeln

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 25. Dezember

nachmittags 2 Uhr.

Nach kurzer Krankheit entriess uns der Tod heute

nachmittags 5 Uhr unsern lieben Sohn

**Curt**

im zarten Alter von 11 Jahren.

Schmerzerfüllt zeigen dies nur hierdurch an

Hohenstein-Ernstthal, den 22. Dezember 1910.

Die betrubten Eltern und Geschwister

**Familie Franz Reber.**

Die Beerdigung unsers lieben Heimgegangenen er-

folgt am 1. Weihnachtsfeiertag nachmittags 1/3 Uhr vom

Trauerhause, Conrad Clausstrasse, aus.

Gestern nachmittags 5 Uhr verschied plötzlich infolge eines Gehirn

schlages meine innigstgeliebte Frau, unsre liebe, gute, treusorgende Mutter,

Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

**Martha Elisabeth Pfefferkorn**

geb. Bohne

im 39. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze zeigen dies nur hierdurch an und bitten um

stille Teilnahme

**Adolph Pfefferkorn**

und Kinder.

Hohenstein-Ernstthal, am 22. Dezember 1910.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am 1 Weihnachts-

feiertag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

# Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt

Nr. 298.

Sonnabend, den 24. Dezember 1910.

Beilage.

## Das Urteil gegen die englischen Spione.

In zweitägiger Verhandlung hat das Reichsgericht den Prozeß gegen die beiden englischen Offiziere Brandon und Trench zu Ende geführt und ist zu folgendem Urteil gekommen: Die Angeklagten werden wegen der Spionage zu je vier Jahren Festungshaft verurteilt; sie erhalten hierauf zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet. Ein Teil der gestrigen Verhandlung war wegen der Anwesenheit der Verteidiger ausgesetzt.

In der Urteilsbegründung wird ausgeführt: Die Angeklagten sind schuldig den Versuch gemacht zu haben, vorzüglich Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis von anderen, nämlich Agenten des englischen Nachrichtendienstes, gelangen zu lassen. Diese geheim zu haltenben Gegenstände sind in diesem Falle, wie der Reichsanwalt ausführte, das Gesamtbild des Stützpunktes, andererseits schließt sich das Gericht so weit den Ausführungen der Verteidigung an, als es nur einen Versuch des Verbrechens nach § 1 des Gesetzes wegen Verrats militärischer Geheimnisse antritt. Des weiteren ging der Gerichtshof ebenso wie die Verteidigung von der Annahme aus, daß noch keine der aufgenommenen Skizzen oder Berichte zur Kenntnis Englands gekommen sind. Im übrigen schließt sich das Gericht durchweg den Ausführungen des Reichsanwalts an, es billigt den Angeklagten mitbedernde Umstände zu, zieht aber andererseits als strafschärfend in Betracht die Gefährlichkeit des Unternehmens für die Landesverteidigung. Bezüglich des Strafmaßes sind die erkennenden Senate allerdings wesentlich von der vom Reichsanwalt vorgeschlagenen Strafe (6 Jahre Festung) herabgegangen, andererseits aber zu einer weit höheren, als der von der Verteidigung vorgeschlagenen, nur wenige Monate betragenden Strafe gekommen. Demgemäß werden die Angeklagten zu je vier Jahren Festungshaft, unter Anrechnung von je zwei Monaten der Untersuchungshaft, verurteilt.

Die Angeklagten nahmen das Urteil mit der größten Ruhe auf und unterbreiteten sich vor und nach der Urteilsverkündung überaus lebhaft mit ihren Verteidigern und anderen Personen.

Der Sachverhalt ist unsern Lesern aus der vor einigen Tagen gegebenen Besprechung bekannt. Die beiden englischen Offiziere waren speziell im Nachrichten- und Vermessungsdienst ausgebildet. Beschäftigung im englischen Nachrichtenbureau mit deutscher Sprachstudien getrieben und ist durch seine Beschäftigung im englischen Nachrichtenbureau mit dem gesamten Deutschland betreffenden Nachrichten- und Kartenmaterial vertraut. Beide Herren wurden im Sommer dieses Jahres auf das Kadetten- und Kommando "Cornwall" kommandiert, welches eine Kreuztour durch die deutschen und dänischen Gewässer unternahm, und dessen Tätigkeit in den deutschen Küstengewässern nach Aussage des Marinefachverständigen mehrfach eigenhändig aufgespielt ist. Noch vor dieser Fahrt hat sich Trench, so

lesen wir u. a. des näheren in den „Veipz. N. N.“, Fragebogen über die Beschaffenheit der deutschen Küstengebiete aus dem englischen Geheimmaterial gemacht. So ausgerüstet, finden sich beide Herren zu einer „Vergnügungstour“ durch die deutschen Nordseebäder zusammen. Alles, was ihnen bemerkenswert erscheint, einige heimlich gemachte Aufnahmen ergänzen dieses, wie der Reichsanwalt ausführte, im Hinblick auf einen überraschenden Angriff auf die deutschen Küstengebiete außerordentlich wertvolle Material. Bis dann schließlich Brandon beim Eindringen in eine Batterie auf Vorkam verhaftet wird, und Trench sein Schicksal am Tage darauf teilt.

Nach anfänglichen Ausschlüchten haben beide Engländer sich in ihr Schicksal gefügt. Als Soldaten und Männer haben sie freimütig bekannt, sie hätten die Absicht gehabt, ihr gesamtes Material dem Nachrichtenbureau der englischen Marine mitzuteilen. Dieses sympathische Verhalten der beiden Angeklagten, wie ihr ganzes Benehmen im Gerichtssaal, hat den allerbesten Eindruck gemacht. Fraglich blieb nur, ob es ihnen bereits gelungen sei, einiges von ihren Aufzeichnungen von unterwegs nach London zu schicken. Ihr Leipziger Verteidiger Dr. Otto hatte zum Schluß mit Nachdruck versichert, sie hätten keine Briefe mit Aufzeichnungen von ihrer Reise aus fortgeschickt, sobald die vollendete Tatsache des Verrates noch nicht vorliege. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß diese Ueberzeugung das richtige trifft.

Der Vertreter der Anklage nahm das Gegenteil an und suchte nachzuweisen, daß sie von Langeroog und Nordney aus eine Ausarbeitung ihrer Notizen schon hingeliefert hätten. Er nahm also die vollendete Tatsache des Verrates militärischer Geheimnisse an. So lächerlich das klingen mag, diese Auffassung ist den Angeklagten sehr zugute gekommen. Denn das Spionagegesetz von 1893 sieht zwar in seinem ersten Paragraphen mitbedernde Umstände vor, der Paragraph 3 aber, der den bloßen Versuch mit Zuchthausstrafe ahndet, kennt keine Milderungsgründe und keine Festungshaft; sie sind offenbar bei der Redaktion dieses Paragraphen unter den Tisch gefallen. So konnte die Verteidigung auch im Interesse der Angeklagten nicht viel gegen die „Vollendung des Verrates“ vorbringen. Als mildernde Umstände zog der Oberreichsanwalt in Betracht, daß die beiden Engländer im Interesse ihres Vaterlandes gehandelt haben, daß sie alle Schuld auf sich genommen haben, daß sie ein offenes Geständnis abgelegt und schließlich mit Ausnahme von Vorkam die meisten Beobachtungen von öffentlichen Wegen aus gemacht haben.

Die beiden englischen Offiziere haben mehrfach in der Verhandlung erklärt, daß sie sich bewußt seien, sich gegen die Befehle vergangen zu haben, und daß sie die Strafe auf sich nehmen müßten.

## Koloniales.

### Die südwestafrikanischen Farmer und die Selbstverwaltung.

Nach einem Telegramm der Deutschen Kabel-Telegraphen-Gesellschaft wurde eine Abordnung der

Windhuker Farmer unter Führung des Farmers Erdmann am Donnerstag vom Gouverneur empfangen. Der Gouverneur erkannte an, daß den Interessen der Landwirtschaft bei der Selbstverwaltung nicht genügend Rechnung getragen werde und erklärte, daß Abhilfe zu erwarten sei.

## Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 23. Dezember.

Das Ministerium des Innern erläßt eine neue Verordnung über das Schlachten, welche die Verordnung vom 21. März 1892, das Verbot der Schlachttere betreffend, die sich in einigen Punkten verbesserungsbedürftig gezeigt hatte, aufhebt und das Schlachten nach jüdischem Ritus, das sogenannte Schächten, das sonst nirgends in Deutschland landesrechtlich verboten ist, auch für das Königreich Sachsen wieder zuläßt. In Sachsen war früher die Meinung dem Schächten vornehmlich deshalb wenig günstig, weil das Niederlegen der Schächtlinge, das dem Schächtschnitt vorangeht, so, wie man es damals auszuführen verstand, mit Qualen für die Tiere verbunden schien. Konnten doch bei den früher angewandten Metzjoden selbst Hörner- und Weibhüfte der Tiere während ihres Niederlegens nicht mit Sicherheit vermieden werden. Inzwischen sind nun neue Methoden für das Niederlegen gefunden worden, die volle Gewähr gegen Verletzungen und schwerere Verletzungen der Schächtlinge bieten. Schon lange hatten auch Männer der Wissenschaft und Praxis in großer Zahl mit Entschiedenheit die Ansicht vertreten, daß sich schachgemäßes Schlachten frei von jeder Tierquälerei halte, und noch in letzter Zeit sind von berufener Seite Gutachten des gleichen Inhalts abgegeben worden. Der grundsätzliche Ausschluß des Schächtes, womit Sachsen, wie schon bemerkt worden ist, in Deutschland allein stand, ließ sich deshalb um so weniger noch länger aufrecht erhalten, als das jüdische Religionsgesetz den Genuß des Fleisches nicht geschächter Tiere verbietet und sonach die in Sachsen lebende jüdische Bevölkerung in ihrer Lebensführung vor unüberwindlichen Schwierigkeiten zu setzen, wenn sie sich nicht des Fleischgenusses gänzlich enthalten wollte. Eingehende Vorschriften der neuen Verordnung regeln das Schächten näher und geben Sicherheit dafür, daß es jeherzeit schachgemäß und ohne Tierquälerei zur Ausführung gelangen wird.

Das Submissionsamt im Königreich Sachsen (Geschäftsstelle in Leipzig, R. Senefelderstraße 13/17) hat die Eintragungen und gewerblichen Vereine Sachsens aufgeführt, geeignete Kräfte für die Bildung von Sachverständigen-Kommissionen vorzuschlagen. Die Einrichtung der Sachverständigen-Kommissionen, die unter sich eine besondere Organisation erhalten werden, ist eine Folge der vom Finanzministerium am 1. November herausgegebenen General-Verordnung, nach welcher die ausführenden Stellen angewiesen sind, in geeigneten Fällen bereits bei der Festsetzung der Ausschreibungs-Bedingungen, insb. sondern auch bei der Aufstellung der Preisliste, sowie bei der Prüfung der Angebote und Abnahme der Lieferungen Sachverständige zuzuziehen. Dabei wird es sich

nicht nur darum handeln, diejenigen Angebote auszusuchen, die den der Ausschreibung zugrunde gelegten Bedingungen oder Proben nicht entsprechen, oder die nach den vorgelegten Proben für den vorliegenden Zweck nicht geeignet sind, sondern auch darum, das rechte Verhältnis der geforderten Preise zu der Güte der dafür angebotenen Leistungen durch eingehende Prüfung unter Vergleich der einzelnen Angebote festzustellen. Bei der Auswahl der Sachverständigen haben sich die Dienststellen der Vermittlung des Submissionsamtes in Leipzig zu bedienen. Das Submissionsamt gebietet für die nötige Aufklärung durch Vorträge allerorts zu sorgen und fordert redigierbare Handwerker in Sachsen auf, sich ihm zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Die sächsische Regierung ist durch die Genehmigung und die Unterzeichnung des Submissionsamtes in Leipzig einem lange gefühlten Bedürfnisse sehr weit entgegengekommen. Es ist zu wünschen, daß das sächsische Handwerk die Vorteile, die ihm daraus erwachsen, erkennt und in dieser Sache unter sich einig wird und bleibt.

Die Niederlagsmengen in der 2. Defabe des Berges sind folgende:

Niederlagsm. Norm. Stand Abweichung			
Spez. Mulden-Tal:	15 mm	15 mm	0 mm
„ „ „ „	15	17	— 2
„ „ „ „	23	21	+ 2
Gehmisch:	17	16	+ 1
Wärtschitzu. Zwönitz:	19	19	0
Sungwitz:	17	16	+ 1

In dem von der Handelskammer Chemnitz geführten Verzeichnis zweifelhafter ausländischer Firmen ist eine in Warschau ansässige Firma (Agentur- und Kommissionsgeschäft) nachgetragen worden. Vertrauenswürdiges Interesse wird auf der Rangliste der Kammer, Raststraße 4, während der üblichen Dienststunden eine oertrauliche Auskunft erteilt.

Oelsnitz i. E., 21. Dez. Auf dem Bergwerk „Gottes Segen“ stürzte in der heutigen Nacht ein Arbeiter durch eine schmerzhaft eingetragene Verletzung, in einen Fahrstuhl und war auf der Stelle tot. Der bedauernswerte 25 Jahre alte Mann war erst vor kurzer Zeit zum Steiger ernannt und wollte sich demnächst verheiraten.

Markneukirchen, 22. Dez. Zu dem Großfeuer, dem 17 Scheunen zum Opfer fielen, wird aus Kreisen der Polizei folgendes mitgeteilt: Schon im vorigen Jahre und auch früher hatte man Spuren gefunden, die darauf hindeuteten, daß man die Scheunenreihe von der Erbeseitigung verschwinden lassen möchte. Also müssen da schon ungeschickte Hände ihr verderbliches Spiel getrieben haben. Wie schon bei dem großen Brande vor fünf Jahren, bei dem elf an der verlängerten Gartenstraße, nahe dem Friedhofe, stehende Scheunen zerstört wurden, Brandstiftung als sicher vermutet wurde, so kann man das gleiche wohl auch bei dieser Katastrophe annehmen. Leider haben die Täter bei dem ersten großen Brande trotz eifriger Nachforschungen nicht ermittelt werden können, und auch jetzt ist kein zuverlässiger Anhaltspunkt zu finden. Die polizeilichen Ermittlungen werden energisch fortgesetzt.

## Die zweite Waise.

Kriminalroman von Dietrich Tiedens.

(Nachdruck verboten.)

Im Verwalterhause wartete die Frau des Arzters Tabbed. Herbrind drückte ihr drei Talerstücke in die Hand und erkundigte sich nach ihrem Manne.

„Maandag will he dat wedder verfaaten“, sagte die Frau.

„Wird auch hoffentlich wieder gehen“, munterte Herbrind auf. „Und wenn er zuerst nicht jeden Tag kommen kann, dann einen um den andern. Oder er setzt mal 'n halben Tag aus, wenn's nicht recht mehr weiter will. Mit der Zeit kommt er schon wieder über den Berg. Haben Sie denn noch Solz zu Kaufe?“

„Bei Maandag langt dat.“

„Schön. Gleich vormittags können Sie wieder holen, und die andern auch. Sie können das wohl noch bestellen, was?“

„Ja, Herr von Herbrind. Awer de Graf — War ja nur ein Mißverständnis von ihm, Frau Tabbed, und ist läng' wieder in Ordnung. Adijts, bestellen Sie das nur.“

„So? Denn is dat gaud.“

Nikens ging die Frau, und Herbrind trat Anstalten, der Einladung des Grafen Folge zu leisten.

Graf Ludner stand mit seiner ältesten Tochter Eveline im Gespräch, während Komtesse Helene noch an dem reich und einladend gedeckten Tisch ordnete, als Herbrind eintrat. Der Hausherr ging ihm entgegen und schüttelte ihm aufgeräumt die Hand.

„Da ist auch Ihr Leibgericht, Herbrind: geräucherter Lachs — frisch angekommen.“

Helene von Ludner legte ihren Arm in den des Waters und begrüßte den Gast mit strahlendem

Lächeln, das ihm auch so gte, als er sich mit förmlicher Verbeugung der Komtesse Eveline zuwandte.

Die ältere der Schwwestern neigte ein wenig den von brünettem Haar umrahmten Kopf und wies mit einer gemessenen Handbewegung auf den Abendtisch.

„Wollen Sie die Güte haben?“

„Nicht so viel Umstände!“ rief Ludner freundlich dazwischen. „Nehes Kind, wird sind ja nicht mehr in Potsdam. Bitte, mir gegenüber, Herbrind — da du, Lene — und am nächsten dem Buffet sit, meine Gnädige. Bist ja auch die Hausfrau —“

Er zog den Vergleich mit dem gesellschaftlichen Leben der ehemaligen Garnison mit einer Vorliebe heran, wenn sich ihm der Stolz der Tochter etwas unbehaglich bemerkbar machte, und er achtele darauf, daß gerade dem „Verwalter“ gegenüber das Mädchen sich nicht demütigend überheb. Sein eigenes starkes Selbstbewußtsein wurde im Verkehr mit Herbrind von einer warmen und lauterer Dankbarkeit abgelenkt, die ihn mehr abete, als der stolze, von den Vorfahren ererbte Grafentitel. Um so peinlicher schätzte Komtesse Eveline den Rangunterschied und suchte die Kardinalität des Waters gegen den Untergebenen durch erhöhte Zurückhaltung ihrerseits auszugleichen. Waren Gutsnachbarn oder frühere Kameraden im Schlosse, so zog Graf Ludner Herrn von Herbrind mit ausgeglichener Freundlichkeit in seine Nähe, und die Komtesse mied ihn ebenso absichtlich, wo sie es ohne direkten Verstoß er-möglichen konnte. Glaubte sie sich einem Gesinnungsgenossen gegenüber, so ließ sie es auch an feinen, heimlichen Verbeugungen nicht fehlen, war dabei jedoch den Nachbarn gegenüber, die Herbrinds Wert kannten, vorstichtig und fand auch nicht den Mut, mit ihren Nadelstichen Herbrind selbst offen zuzuziehen, da sie wiederholt die Erfahrung gemacht hatte, daß er sehr ernst und schlagfertig abzuweisen verstand.

Die Unterhaltung bei Tische wurde zunächst allein von Ludner geführt, der allerdings Schmunzeln von den befreundeten Gutsbesitzern er-gählte und in Herbrind und Komtesse Helene ebenso aufmerksame als dankbare Zuhörer hatte. Eveline sah steif auf ihrem Platze, ob sehr zierlich und verzog das längliche, hagere Gesicht nur hin und wieder zu einem quädelnden Lächeln. Ihre weiße, abgeschragte Stirn, die glanzlosen grauen, vortretenden Augen, die aufbringliche, scharf geformte Nase und die schmalen Lippen gaben ihr etwas altjüngferlich Imperisches und Strenges, das ebenso leicht auf ihren verbildeten Charakter schließen ließ, als es mit ihren erst einundzwanzig Jahren schwer in Einklang zu bringen war.

„Nennen Sie schon den letzten Streich von Tönnorp?“ fragte Ludner lachend seinen Vertrauten. „Nein? Na, ist ja wohl noch nicht ruckbar geworden, und ehe es Ihnen ein anderer zuträgt, mache ich mir lieber selbst das Vergnügen. Leiden, du zeigst nachher mal, was er dir mitgebracht hat, was?“ Ludner lachte laut und belustigt. „War nämlich in Kiel, Freund Tönnorp, Dienstag und Mittwoch, und wollte, weil ihm das Bargeld etwas knapp geworden war, dem schlappen Geldsack durch einige Wagenladungen Weizen aufhelfen. Na, in Kiel trifft man Verwandte, Bekannte und dergleichen, und darunter wohl auch mal welche, die in des Teufels Gebetbuch besser bewandert sind als in sonstigen mehr oder minder nützlichen oder erbautlichen Büchern. Die fand richtig auch unser Freund, setzte sich mit ihnen im Hotel hin und — gewann, meinen Sie? — nee, verlor im Dreifart einen ganzen schönen Weizen und damit zugleich die Aussicht auf die erbölfte und sehr nötige Resonanz seiner abgemagerten Geldbörse. Himmel, dachte er, woher nun nehmen und niemandem fehlen? Aber wie er sich noch die Haare rautte — woob er obnein keinen Ueberfluß mehr hat — kam da unser Hauptkellner — der Kuhn, von Kuhn und Bland — und suchte ihn in einer

neuen Partie zu trösten. Tönnorp setzte neue Scheffel Weizen, lieberbar in zwei Wochen, und der Kuhn und ein Dritter gegen jeden Scheffel Korn je ein Meter brillantesten, feinsten Seidenstoff, zu liefern gleich am nächsten Tage. Und nun verlor unser Freund, meinen Sie? — o nein, er gewann und gewann — ein Stück nach dem andern, bis er an die dreihundert — sage und schreibe dreihundert — Meter zusammen gewonnen hatte! Pyramidal, was?“

Helene lachte über das ganze Gesicht, und auch Hans von Herbrind konnte ein Schmunzeln nicht unterdrücken.

„Zu törrich!“ war Komtesse Eveline ein und nippte von ihrem Tee.

„Was törrich! — einfach zum Totschicken!“ prustete der Hausherr. „Natürlich, das war nicht im Handumdrehen geschehen, sondern der helle Tag quakte, als sie endlich die Taloufen hochzogen, zum Fenster herein, und Tönnorp machte sich gleich mit dem Seidenontel auf, um seinen Raub in Empfang zu nehmen, ließ alles fein säuberlich zusammenpacken, zwangte sich in seiner Stütze zwischen die Wollen und fuhr in dem seligen Verwehsein heim, seiner Gnädigen einen hochfeinen Staal für mindestens ein Tugend Jahre mitzubringen. Na, die Augen seiner besseren Hälfte hätte ich se-gen mögen! Wuß da einen schönen Ramsch auf aufständige Art abgehoben haben, der Kuhn! Grün, gelb, rot, blau — die Farben schreien man so um die Wette — und die Gnädige hat sicher einen Ohnmachtsanfall bekommen. Lenchen — Kind, hol' mal die Bescherung her! Hat nämlich auch ihren Teil von dem Ueberfluß erhalten und ist jetzt so rassel, was sie damit anfangen soll, wie Ihre Gnaden Frau Nachbarin es sein mag —“

„Aha, da sehen und staunen Sie selbst!“

Fortsetzung folgt.

— Kunaberg i. Ergg., 23. Dez. Die vom 21. Januar bis 6. Februar 1911 hier stattfindende Allgemeine Deutsche Winterausstellung verspricht für diese Zeit ein Hauptausstellungspunkt für das obere Erzgebirge zu werden. Das Ausstellungstotal, die Festhalle auf dem städtischen Marktplatz, ist mit einer äußerst geschmackvollen Winterdekoration versehen worden; es ist, als blickte man durch einen Winterwald nach dem im Hintergrunde hochaufragenden Fichtelberge hin; ihm gegenüber glüht der Röhrlberg. Wie verlaute, werden viele in- und ausländische Winter Sportisten die Ausstellung besuchen. Zumal gelegentlich des Ende Januar am Fichtelberge stattfindenden Hauptverbandswettlaufs des Deutschen Skiverbands — des größten Wintersportereignisses in dieser Saison — werden viele deutsche und auch ausländische Sportfreunde die Ausstellung besuchen. Glückauf!

— Dresden, 22. Dez. Von tödlichen Folgen begleitet war ein Brandfall, der sich vergangene Nacht im Hause Friesengasse 1 ereignete. In der im 2. Stockwerk gelegenen Wohnung der allein stehenden Witwe Volgländer war auf unermittelte Weise im Vorraum Feuer entstanden, wobei die Kleidung der Frau in Brand geraten war. Die Wermste ist auf den Treppengang gestiegen und hat dort, wie die Brandspuren zeigen, mehrfach durch Anpressen an die Wand die Flammen zu ersticken versucht, was ihr aber nicht gelungen ist. Auf der Treppe zum 3. Stockwerk ist die Frau dann zusammengebrochen und rasch verstorben. Da es in der Nacht war, wurde der Unglücksfall nicht sofort bemerkt. Von Hausbewohnern wurde er auf sich unbewusste Weise bald gelöst. — Vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand für heute eine Verhandlung an gegen den Kaufmann Adolf Dinges, früher in Vöschwitz, später in Weickmannsdorf, sowie gegen den Kaufmann Julius Walter Carl Hell in Dresden und den Kaufmann Franz Müller in Dresden wegen versuchter Erpressung. Als Zeugen waren vorgeladen: Kammerfänger Karl Burian, Geheimrat Kommerzienrat Lingner, Regierungsrat Dr. Adolph, mehrere Polizeibeamte und noch andere Zeugen. Kammerfänger Burian ist Hauptzeuge und in dieser Sache am 3. November in Stuttgart vernommen worden. Er gesteht kurzzeitig in New York. Die Abungen an ihn sind als unbestätigt zurückgenommen. Dem Antrage des Rechtsanwalts Engelbrecht, Verteidiger des Angeklagten Dinges, gemäß wurde die Verhandlung wegen Nichterhebens des Hauptzeugen Burian vertagt und Dinges gegen sofortige Hinterlegung von 3000 Mark aus der Haft entlassen. Regierungsrat Dr. Adolph erklärte, Kammerfänger Dr. an sei hier noch fest ergattert und lehre im Februar 1911 zurück. — Das Weihnachtsfest wird am nächsten Königshofe in guter deutscher Art ohne äußeren Prunk als Familienfest und eine schöne Zeit erhöhter Wohltätigkeit begangen. Unter anderem veranstaltet der König auch in diesem Jahre eine Konfirmandenbescherung an arme Knaben und Mädchen aus Dresden und Umgegend ohne Ansehung der Konfession der Kinder. Dem Vernehmen nach sollen auch wieder einige Begnadigungen von Strafzangenen erfolgen. Der König bekräftigt bei Weihnachtsbegnadigungen vor allen Dingen Familienväter. Die Bescherung beim König findet in Anwesenheit sämtlicher Prinzen und Prinzessinnen am Nachmittag des heiligen Abend statt. Dabei wird auch die Schloßwache nicht vergessen. Sie erscheinen die jungen Prinzen als Weihnachtsengel und bringen den braven Vaterlandsverteidigern Berggarren und andere Dinge, die des Soldaten Herz erfreuen. An beiden Feiertagen besucht die königliche Familie die Gottesdienste und nachmittags werden Ausfahrten unternommen. Am zweiten Feiertage erfolgt die Ueberreichung des Stollenbep-

tats durch die Dresdner Bäderinnung. — Kaiserin Elisabeth v. Pohl, die in Pillritz gestorben ist, vermachte ihr Gesamtvermögen von einer Million Mark der Stadt Dresden zu wohltätigen Zwecken. Hier von sollen am Todestag ihres Großvaters, des Bürgermeisters v. Pohl, die Zinsen von 50 000 Mark vier würdige Männer erhalten, die Zinsen von 150 000 Mark sollen an aus dem Krankenhaus entlassene Genesende verteilt und die Zinsen der übrigen 800 000 M. zu einer Pohl-Stiftung verwendet werden, deren Zinsen für gemeinnützige Zwecke bestimmt sind.

### Neuestes vom Tage.

\* Neue Unwetterberichterungen in Nordfrankreich. Aus der Bretagne, namentlich dem Departement Morbihan, wird noch immer schwerer Sturm und Unwetter gemeldet. Dampfer und Segler reiten sich in den Hafen von Lorient, viele haben Schaden genommen. Bei Viel liefen zwei Kutter schwer beschädigt auf den Strand. Der Wabet ist aus den Ufern getreten und überschwemmt das Land. Die Schmiedewerkstätten von Rochefort und Kergalw stehen unter Wasser, 4000 Arbeiter müssen notgedrungen feiern. Mehrere Dörfer sind vom Wasser abgeschnitten. Die unteren Stadien von Saint Perreux sind ebenfalls übersflutet. Verschiedene Häuser mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Drei junge Leute aus Rebon, die in dem Orte spazieren gingen, wurden von den Fluten hinweggespült und ertranken. Auch die obere Marne, das fließende See und andere Flüsse traten weit über die Ufer und überschwemmten weite Landflächen. Die Marne steigt bei Saint Dizier, die Durance im Süden des Landes erreicht bei dem Orte Vallabregus jetzt 5 Meter 72 Zentimeter Pegelstand. Ein Damm brach und die Fluten ergossen sich über die umliegenden Gefilde.

\* Ein brennender Dampfer auf hoher See. Der deutsche Dampfer „Brigitte“ (Eitel Friedrich), der sich auf der Reise nach Amerika befindet, telegraphierte drahtlos, er habe 200 Seemeilen westlich von Cuesant, unter 6 Grad 40 Minuten westlicher Länge und 47 Grad 26 Minuten nördlicher Breite einen brennenden Dampfer, wahrscheinlich die belgische „Nuffe“ aus Gent, angetroffen. Das Radiogramm erreichte die Marinepräferenz von Vrest, die aber keine Hilfe sandte, da sie annahm, daß diese doch zu spät kommen würde. Man glaubt, das Schiff sei bereits von der Rounschafft und den Passagieren verlassen worden, die sich in den Rettungsbooten an Land zu flüchten trachteten.

\* Verhaftung internationaler Banknotenfälscher. In München wurde ein 22jähriger verheirateter Lithograph verhaftet, der im Auftrag eines Zürchers tausend brasilianische Fünfhundert-Marknoten angefertigt und davon 300 bereits nach Zürich geschickt hatte. Die Polizei glaubt einer ganzen Gesellschaft internationaler Banknotenfälscher auf die Spur gekommen zu sein. Von dem betreffenden Mann in Zürich wurden Hunderte falscher Banknoten gefunden.

\* Zum Bankraub in Myslowitz. Der von russischen Räubern erschossene Buchhalter Aniol ist verheiratet und 26 Jahre alt. Geraubt wurden 5000 Kronen und 1400 Rubel. Die Polizei jagdet eifrig nach den Tätern, von denen sie eine Spur aufgefunden hat.

\* Vom untergegangenen Dampfer „Palermo“. Nach einem bei der Heerdei des gesunkenen Roman-Dampfers „Palermo“ eingegangenen Telegramm des an die Unglücksstelle gesandten Beamten ist von dem Wrack nichts zu se-

hen. Viele Rettungsringe und Boote sind an Land geschwemmt worden. Die Küste wird, soweit dies überhaupt möglich ist, bis zum Kap Finisterre abgesehen.

\* Die Pocken. In Pasing bei München erkrankten am Montag drei Kinder eines Gastwirts an richtigen Pocken. Sie wurden am gleichen Tage nach dem Isolierkrankenhaus zu Perlach gebracht. Alle Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen worden. Der Ursprung der Erkrankungen ist noch nicht festgestellt. Weitere Fälle sind seit Montag nicht vorgekommen.

### Kirchliche Nachrichten.

**St. Christophori-Pfarrie Hohenstein-Ernstthal.**  
Am 1. heil. Weihnachtstag, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 1-14. Herr Pastor Albrecht.  
Kirchenmusik: a. Weihnachtslied, b. 1. Chor aus „Weihnachtskantate“ von Hartmann.  
Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst.  
Am 2. heil. Weihnachtstag, vormittags 9 Uhr Beichte und Kommunion. Herr Pastor Dybed.  
Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 15-20. Herr Pastor Dybed.  
Kirchenmusik: a. Duett mit Chor, b. Chor mit Chorale von Hartmann.  
Nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst.  
Evangel.-Luth. Jungfrauenverein: Am 1. Feiertag abends 8 Uhr im Vereinslokal.  
Evangel.-Luth. Jünglingsverein: Abends 8 Uhr im Vereinslokal.  
Wochenamt: Herr Pastor Dybed.

**St. Trinitatis-Pfarrie.**  
Am Sonntag den 24. Dezember, abends 8 Uhr: Christvesper für Kinder und Erwachsene.  
Am 1. Weihnachtstag, den 25. Dezember, vormittags halb 10 Uhr Festgottesdienst über Luc. 2, 1-14. Herr Pastor Hald.  
Kirchenmusik: Weihnachtskantate: „Ehre sei Gott in der Höhe“.  
Kollekte für unsere Gemeindegeldlose.  
Am 2. Weihnachtstag den 26. Dezember, vormittags 9 Uhr Festgottesdienst, Luc. 2, 15-20. Herr Pastor Schmidt.  
Hierauf folgt das heil. Abendmahl. Derselbe.  
Kirchenmusik: Weihnachtslied: „Sei'ge Stunde, frohe Kunde“, von A. Becker.  
Kollekte für unsere Gemeindegeldlose.  
Jünglingsverein: Abends 7 Uhr Weihnachtsbescherung im Gemeindegeldhaus.

**Oberlungwitz.**  
Am 1. Weihnachtstag, den 25. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 1-14. Herr Pastor Schödel.  
Kirchenmusik: „Ehre sei Gott in der Höhe“, Votete für Kinderchor von Kluge.  
Nachmittags halb 3 Uhr Taufgottesdienst.  
Abends 6 Uhr Weihnachtsabendgottesdienst.  
Wochenamt: Herr Pastor von Dostly.  
Am 2. Weihnachtstag, den 26. Dezember 1910, a. Hauptgottesdienst: Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 15-20. Herr Pastor von Dostly.  
Kirchenmusik: „Wie können wir, Vater der Vorseher, dir danken“, Kantate für gem. Chor und Orchester von Schödel.  
Vormittags halb 11 Uhr Beichte und Feter des heiligen Abendmahls. Herr Pastor von Dostly.

Nachmittags halb 3 Uhr Taufgottesdienst.  
b. Beichtgottesdienst: Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Schödel. Kirchenmusik.  
Mittwoch, den 28. Dezember 1910, abends 8 Uhr Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins (ältere Abteilung).  
Donnerstag, den 29. Dezember 1910, abends 8 Uhr findet im Saale des Gasthaus „Post“ ein parochialer Familienabend statt. Nachbuvortrag des Herrn cand. theol. G. G. Schopp: „Eine Fahrt ins heilige Land“. Danach Durchführung von Kapiteln aus der Weihnachtsgeschichte. Eintrittsgeld nicht unter 10 Pf. für die Person.  
Der Evang. Arbeitsverein mit seinen Familienangehörigen, der Jünglings- und Jungfrauenverein nehmen am Familienabend teil.

**Gersdorf.**  
Am Weihnachtstag nachmittags 6 Uhr liturgische Weihnachtsfeier mit Kinderpredigt. Herr Pastor Hilbrand. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder zu diesem Gottesdienst zu schicken, da am Selbstgottesdienst keine Kinder außer den Konfirmanden teilnehmen dürfen.  
Am 1. heil. Weihnachtstag, den 25. Dezember, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttger. Danach Beichte und heil. Abendmahl.  
Kirchenmusik: „Als das Christkind ward zur Welt gebracht“, gem. Chor von Bering.  
Am 2. heil. Weihnachtstag, den 26. Dezember, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hilbrand.  
Kirchenmusik: „O laus sei dir Hirt“, geistliche Volkstheater aus der Ortschaft Glag. Stimm. Knabenchor.  
Nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst.  
Jungfrauenverein: Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier. Dienstag keine Bibelstunde.  
Die Woche für Taufen und Trauungen hat Herr Pastor Böttger, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Hilbrand.

**Langenhursdorf mit Falken.**  
Am 1. heil. Weihnachtstag, den 25. Dezember 1910, früh halb 9 Uhr Beichte.  
Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und heiliges Abendmahl.  
Nachmittags 2 Uhr Predigtgottesdienst.  
Am 2. heil. Weihnachtstag, den 26. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

**Bernsdorf.**  
Heiliger Abend, den 24. Dezember, abends 6 Uhr Christvesper für die Kinder der Gemeinde.  
Am 1. heil. Weihnachtstag, den 25. Dezember, vormittags 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 1-14. Kirchenmusik: „Ehre sei Gott in der Höhe“, nach Pianist für Sopran und Alt (Chor und Solo) mit Orgelbegleitung.  
Nach dem Gottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl.  
Am 2. heil. Weihnachtstag, den 26. Dezember, vormittags 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 15 bis 20.  
Kirchenmusik: „Sei'ge Stunde, frohe Kunde“, für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung, nach einem Klavierstück von Weethoven.

**Gallenberg mit Reichsbach.**  
Am 1. Weihnachtstag, den 25. Dezember, vormittags halb 9 Uhr Beichte, Anmeldung vorher in der Sakristei.  
Vormittags 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 1-14 und Feter des heil. Abendmahls.  
Chorgefang: Weihnachtsgefang von E. Röder.  
Nachmittags 5 Uhr liturgischer Kindergottesdienst.  
Kollekte für die Gallenberger Bibel- und Gesangbuchkassette.  
Am 2. Weihnachtstag, den 26. Dezember, vormittags 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 15-20.  
Chorgefang: „Steh, ich verflüchte euch“, von D. Fingenhagen.  
Kollekte für die Gallenberger Bibel- und Gesangbuchkassette.

**Wilsdruf.**  
Am 1. Weihnachtstag, den 25. Dezember 1910, vormittags halb 9 Uhr Beichte, am 9 Uhr Predigt- und Abendmahlgottesdienst. Kirchenmusik.  
Kollekte für das verbundene Kirchenjahr.  
Am 2. Weihnachtstag, den 26. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kirchenmusik.  
Kollekte für das verbundene Kirchenjahr.  
Nach dem Gottesdienste bis 11 Uhr Kirchenvorstands-Ergänzungsmahl in der Sakristei.

**Lobsdorf mit Ruhlsnappel.**  
Lobsdorf: Am 1. heil. Weihnachtstag Epiphänie halb 9 Uhr. Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 1-14. Einweisung der Kirchenvorleser.  
Am 2. heil. Weihnachtstag, frühliche um 9 Uhr. Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 15-20.  
Feierabendgottesdienst: Am 1. heil. Weihnachtstag frühliche um 9 Uhr. Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 1-14.  
Am 2. heil. Weihnachtstag Epiphänie halb 9 Uhr. Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 15-20.

# Joh. Arno Zehl

Weinkellerstr. Ecke Conrad Clausstr.

empfehl als Festgeschenke:

**Nähmaschinen** **Waschmaschinen** Eiche, Mk 38.  
**Wringmaschinen** Pa. Walzen, von Mk. 12.25 an.

Normalhemden  
Unterhosen, Leibjaken  
Kinder-Leibhosen  
Strümpfe, Socken usw.  
empfehl  
**Herm. Otto Müller**  
Bismarckstrasse 23.

Elektrische  
**Lampen**  
Ersatz-Batterien,  
Glühbirnen etc.  
kauft man am billigsten bei  
**Paul Scheer,**  
Eisenhandlung.

Ranzels  
Kaffee  
zum Selbstplombieren höherer  
Ränge empf. O. Fichtner.

**Spelsekarpfen**  
empfehl **Ewald Grabner,**  
Schulstraße.

Die  
**Damenwelt**  
liebt ein rosiges, jugendfrisches Aussehen und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:  
**Stehenpferd - Milkenmilch - Seife**  
von **Fergmann & Co.,** Hohenstein-Ernstthal, Preis à St. 50 Pf., ferner ist der  
**Milkenmilch-Cream** Puder ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen **Sommerprossen, Tuberkulose, In Hohenstein-Ernstthal, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bismarckstr. 23, in Zagan: Apotheker Zimmer; in Gersdorf: Apotheker König; in Oberlungwitz: Damen-Apotheker, Friedr. Dietel, Art. Eitel; in Wilsdruf: Paul Schödel; in Gersdorf: Paul Müller.**

**Bay Rum**  
Vorzügl. Haarkonservierungsmittel  
Fl. 75 Pf.  
Drogerie Oscar Fichtner,

**Abfälle**  
von **Wolle und Baumwolle, Eisen, Metalle,** kauft stets **Albin Großer,** Bahnstr. 52.

## Strickwolle

Unsere erstklassigen nur reinwollene Strickgarne zeichnen sich durch unerreichte Haltbarkeit, größte Ausgiebigkeit im Stricken :: bei beispiellos billigen Preisen aus. ::

Zahle 19 25 28 33 38

1/2 Pfd. 5 Zahl. 95 1.25 1.35 1.60 1.80

**Modeljaden, Modelmügen, Modelschals.**  
Preise enorm billig.

**S. Rosenthal & Co.**  
Hohenstein-Ernstthal, nur Weinkellerstrasse 28.

Grosses Lager in Beleuchtungskörpern für Gas- u. elektr. Licht sowie sämtliche Ersatzteile, Glühkörper, Glühlampen etc. etc.

**Taschenlampen** in grösster Auswahl, **Ersatzbatterien** von Mk. 0.32 an  
**Glühlämpchen** mit Metall- und Kohleläden **Christbaumfassungen**  
complett mit 60 cm Schnur, einfachste Montage des ganzen Baumes, ohne einen Schraubenzieher zu benötigen

**Elemente** **Akkumulatoren** **Elektrischer-Maschinen**  
**Motoren u. Dynamomaschinen** **Elektr. Strassen- u. Eisenbahnen** **Kinos** **Puppenstuben-Beleuchtungskörper**  
in grösster Auswahl, bei billigsten Preisen.

**Aluminium-Geschirr**  
**Emalliertes Geschirr**  
in nur Ia. starker Ware,  
**Eismesser und Gabeln**  
von Mk. 3.50 bis Mk. 36 — per Duzend.  
Geflügelscheren in verschiedenen Ausführungen.  
**Brot- und Gemüsehobel,**  
**Schlitten, Schlittschuhe**  
empfehl in größter Auswahl  
**Paul Elster.**

**Hohensteiner Tuchhandlung, Ernst Beyer**  
empfehl in reichster Auswahl  
**Anzug- u. Paletotstoffe, schwarze Waren** zu Braut- und Gesellschaftsangängen, **Damentuch,** nur feinste Qualität,  
**Cheviots** in verschiedensten Farben. **Weiße und bunte Westenkstoffe** in allen Preislagen. **Reste** zu Jacken, Hosen, Röcken und für Kindergarderobe.  
Alles in bekannter Güte einzig billig.  
Umtausch nach dem Feste gern gestattet.